N. 36

1824, 6 Okt.

Reinigung von Sünde

Wenn ein, o Jesu, Ihnen Verbrechen und Mangel und Unreinheit, natürlich nur die erscheinen: — so erheben die Augen nach deinem Grade, und vergessen nicht von deinen Angesichte. Du nur auf die Sinnlichkeit, — nur auf die Zerrüttung führte in Bedrängnis tiefe, — da war der Geist deiner Heiligkeit von uns geschwunden, — da wurde auf deine Wort aufgewendet, — und ~~deine~~ Du übergesse auf, die unverbrüchtaw, deiner gläubigen Anbrust.

Ach! so stehe auf bei, du wunderbare Kind zu ~~reinigen~~ retten: zeige uns den himmlischen Quell der Reinigung, — und sei, Richter der Welt, dem zitternden Sünder, der Retter, der ihn nicht untergehen läßt, Amen!

Wenn zwei Personen, die sich lieben, uneinig geworden und in dem Streite, der zwischen ihnen entgebrochen, ~~der~~ einer ~~der~~ die andern gebraucht, — so daß sie gar unwillig scheinen, und jeder nicht nachgeben in Nachsichtsamkeit und in Treuen; — wenn sie plötzlich in einem gelegenen Augenblick, nun der Grund der Freundschaft zu fühlen, sich begegnen — und ihr Herz, ~~leuchtet~~ ihren dem Groll fremd, in die Worte der Versöhnung sich ergießt, und ~~der~~ einer ~~der~~ der andern Schuld auf findet: — so sagt: werden sie nur die kalte Sprache der höflichen Entschuldigungen reden, — oder

ARC 40792 ID 10-6

wird nicht vielmehr der schuldige Theil mit warm vor grosse Liebe zu vergelten – die Tiefe der Erkenntniß bis auf die kleinste Falte zu durchschauen – und die geliebten Herz sich mit starken Banden zu befestigen suchen? sagt: wird der Vorsatz nur erfüllt, – oder wird es eingestanden, gut gemacht, und ausgeglichen durch Hingabe und durch doppelte Güte?

Und wie alle, die wird die himlische Natur nur lieben, wie auch standhaft sein vergessen – durch ihn leiden, ihn, die in jeder Freude und jeder Wohlthat u. jedem Schoße zu sich nur erstaubarst – die wir aber nur der vielleicht schon Bunde verlacht, und von ihm gewandt, – und nun in traglicher Traum wieder zu ihm hinauf schauend seufzen, – und es kommt über uns die ungeheure Bunde, daß, an den die Bunden vergeben werden, – und die Andacht fähet nur an ihr Land im Schmerz Trauergal, sein zu sammen, – und wenn sein Geist sich nur da erstaubarst in Heidenthum ist die Bunde u. d. Sünde wolt gewinnt, und wir auf die Tiefe fallen, bestärkt und zerwirrt, vor solcher Liebe: – da kämpfen wir die Kalt vor Vergeben u. Wiedergebenaßen werden, – und Glauben nicht sogleich der Vorsatz fand, – und tilgen nicht sogleich den alten Zorn mit neuer Sehnsucht Liebe, – und ~~vermischten~~ glätten ist die leichte Falte an jenen Bunden

Tagen des Abfalls — und würden nicht ~~alsdann~~ für Freude und für die Gnade, von Zeit zu Zeit, nun neu erfahren werden? —

Aber ~~der~~ Lust und Trieb zur Andacht die reinigen und ist ~~[illegible]~~ der Schuld; — wie ~~die~~ jene Bräuche schmerzlich zurücktraten und abgehen, wenn sie um sagt die entzweiten Herzen wiederzu vereinigen geschieht, ~~und die Folgen sich~~; also wird auch nur und, wenn wir nicht neu heute erregt und belehrt werden, dieser Tag ~~[illegible]~~ ein ein schmerzlich bewegter Brauch, wird dieses Jahres Feste sich wieder um Tag schließen, wird diese Andacht flüchtig verrauchen — wird der Glaube an die Predigt verfallen, — und wir bedürfen neu ein zweites: — die ~~Lieben~~ heraus alte Bräuche ~~[illegible]~~ zurücktreten, ~~[illegible]~~ aber der Zwiespalt bleiben, und die Lüge u. der Abfall, und auch der Schmerz und die Schuld. —

Darum rufe ich auch, als der Tage großer Bestimmung die Worte der Schrift zu: כי ביום הזה יכפר עליכם לטהר אתכם מכל חטאתיכם לפני יהוה תטהרו: „denn an diesem Tage, wird euch vergeben auch zu reinigen; von allen euren Sünden sollt ihr rein sein vor dem Herrn". Lev. 16, 30. Diese Worte, im 3ten Buch Mosis, Cap. 16 V. 30 befindlich, taugen zu dem heutigen Motto. Groß ist der Menschen, — und die Zeit uns schon, — aber groß ist auch die Aufgabe, und die Zeit kurz sie zu lösen. Welche Reinigung neu Sünden sei wegen wir derselben und von welchen Sünden wir uns reinigen; — was aber

nachher

4 nach welchen diese Reinigung vor sich gehen muß.

Denn wer du aber seyst, geliebter Zuhörer! rufe dich zu
rechter Betrachtung — sei gewiß und, denn du bist, wissen du
andere vor Gott und ist es vor uns hier gar nichts an —
wissen du andere ist nur auf Erden, sondern auch
wegen zu überwegen und weiter hinaus nach sey —
wissen du wollen Sünden, nur, — und dazu Gottes Hülfe
u. Angabe anrufen u. warten, — — ja, denn wirst
du einen Lauf mit dir selber beginnen, — und
nur Zeitlang in dieser Versammlung ein nachsinnen
verweilen, tief in dich hinein schauen, — wo der Wasser
pflicht u. Verstand ausgesaen wird — Thun dir nicht
zu gut auf der Tage Erkenntnis, — nicht auf die Ver
standnen Habe Sorgen, — nicht auf die Vorzüge der
Tage, — nicht auf dein Vordinge. — aber darauf
will, die Lust, die rechte, dauernde, und wie
ein schützender Mauer steht dieses Tages Andacht, und
Lasst nicht die wilden Flammen der Sünde in deinen
künftigen Tage hinüberschlagen, — und in einer
bessern schönern Zeit, — wirst du freut eingehen,
rein an Gesinnung und rein an That. —

Es verneiget aus dem u. geliebten Ev. und
reicht dem versammelten Gotte zu einem Tode, und verar
mend, und spricht er ihm an, der angefangenen Gesange
3 u. 4 Strophe.

Reiner ist auf Erden gerecht! der rüst die Pfeile ab, den verwundet sie
Freunden und Starken, zu.
~~[illegible]~~ Sprüche drückt er nieder, Tag für Tag, – die Gerechtigkeit
macht er gleichgültig gegen die Gebote der Tugend, – und
nachlässig scheint wir es nicht zu, wir sie flechten aufstehen
sucht in die wein u. Gott unsegnen Frevler. ~~[illegible]~~ wir führen Flechter auf, als wies bequemen. – und doch wissen ist die
strafen Missethaten ~~wir~~ ist – die der Arm des Herrn
verdient, – ich meint die schwarzen Wetterwolken nicht, die
der Gerechten aufsteigen, und den grünen Bäumen der
~~Tod~~ Wald der Strafgerichte, d.h. den Frevel, der gar in
ihm Rast sucht, wuchern sich ~~rasch~~ vorwärts u. verfolgt
~~der~~ Gut in seinem Verzweiflung; – ~~also~~ nein! ich und wir ~~[illegible]~~ jetzt
~~bleiben~~, unbewandt zu unbetrachtlichen Sklaven, die sich
bei uns der Sehr hindurch nicht gleichend. In unserm besten
~~glauben~~ halten wir sie für einen Besuch, den man nach Be-
lieben entfernen kann, – und indem wir uns nicht
sehr an ihren belästigt und bedrohet fühlen, – wohnen wir
sie mit ~~der~~ an den Ort der Andacht und ~~[illegible]~~ Irrthum in der Gesellschaft
gebung; – O, ~~glauben sie nicht, [illegible]~~ kann zwischen falschem Irrthum – sie kann nicht
wein werden, sie lauert sie, sie ist streng von uns ab,
wirft. In dem alltäglichen Leben, verursacht man
selbst gegen Freunde, hin und da die Regeln der Sitte und
die Pflichten der Freundschaft, und es kann Gelegenheit geben
zu wandeln, zum Groll, zum Wortwechsel, aber auch zur

~~in~~ Rächlichkeit, zur Vorsichtigkeit, zur Liebe, zur Verständigung. Wie leicht dürfen dann unsere Herzen und Lippen das schwere drückende Gewölk in lindernde, wohlthätige Thränen auf. – Nehmt ihr also heut solche Sünden mit, die ihr selten begangen, und deren schlimme Folgen ihr nicht gesehen und die man gegen der Geringsten nicht schuldigt u. der Schwäche; – Sünden, die nicht und dem Gesetz und der Welt gerichtlich erscheinen, – aber nach und der Heiligen Leben verbittern können; – und ihr beichtet sie nach bei mir; – so sagt ihr nicht rein vor dem allerheiligsten ~~unbefleckten~~ Gott, der in die Nacht unser Gemüthes schaut. Nicodemus wurde aus der Eleiner Heller u. einlichtes geworden, – an unser Leben Mark hängen, und Eaiers Vorsichtigkeit mit Gott statt finden, dem ihr ja nichts allein bekannt, nichts allein geschehen, – und ihr gehen wieder unbefindigst ~~du~~, ungerührt ~~ungerührt~~ ungerührt.

O ich gi der Heiler in die eigene Brust schaute, wie er, ach so oft in die Freunde hin einsieht! Es giebt Heiler, m. A., die ~~nur~~ mit ~~fühlen~~ nicht wissen, die wir uns nicht eingestehen, die wir andern vorwerfen, ohne zu ahnen, daß andern mit größerem Recht sie uns ~~vorwerfen~~ vorwerfen dürften. Sie sind von Jugend auf und das Ringen und Leben erhält es nicht mehr, wenn, daß wir sie darum nicht sehen, weil wir mit ihnen

und dass sie schon; ~~wie glauben alles nicht~~ so mögen
sie aber nur auffallen, weil sie so ganz und mit Recht sind, –
desto bemerkbar werden sie andern, weil sie unsern
Handlungsweise nur nur nützlich sind; – aus sichtbarem,
weil wir mit ihnen unterstützen u. deuten, verschwiegen und
verdammen, einben u. Schein. aber nur sagt der Herr:
Matth. 5, „nur allein unsere Sünden" – und wie, gerade
die mit uns verträglich, mit uns aufgewachsen, unsern
Denk- und Handlungsweise bestimmend, – gerade die
sollten ausgeschlossen sein, – die auf Stoff u. Mode
der Nebenmenschen so grossen Einfluss – ja über
tagende selbst so gewaltige Gewalt über?

O du bußfertiger Freund wenn du auch aufzählst
die Sünden, die du gethan, und an Vergeben erwähnst, – jene
zu bekennen wenn die verlassen; – sie waren nicht als
Thaten in deinem ächten Leben – wenn sie lebten selbst
als deinen bunten Neigungen, als deiner fingirten Gewohnheiten
in und mit deinem innersten Leben; sie wandelt
keine Rückkehr des Augenblickes und verschont keine Andacht; –
aber der klare Blick Gottes, und das Beispiel der Tugend
Gottes, und der Geistes lasse Ruhe und der ewige
Kampf nach Wahrheit u. Einfachheit sie werden
die sagen: Kinder, du, wie weit du auf Zeichen bist, und mich jedes zu sagen, du
in der unendlichen Leiden zum Himmel. Mertatauf

nach in der Stunde der Versuchung! Die Vergehen, die ich
begangen und aufzählen, – das sind sie nicht; – die Fehler
die ich an andern entdeckte, die sind es nicht; – die Fehler,
die ich vielleicht unter Menschen selber vergessen als
Schwächen, die sind es nicht; – die Fehler, die auf die
Bekannten zurückfallen, die sind es auch nicht. – Aber der
gewiß, das sich heut der Tugend und dem himmlischen Vater
nähert, – der ganz versöhnt, und ganz gereinigt, heut zu
morgen in jgl. Tag sein wächst – der wird sie finden ~~als~~
die verborgenen Sünden, aber
an der Hand des Herrn aber die Liegend hinweggetragen
werden, gegrüßt zu gedenken ~~[illegible]~~ und Gott gind ihn bei
stehen, daß er nicht
allein ~~[illegible]~~ ~~hat~~ ~~=~~ ~~die~~ der Hände, – ~~[illegible]~~ Leuchten abgeleitet, –
auch daß der ~~[illegible]~~ ~~der~~ Quelle nachsinnen ~~[illegible]~~ macht und sein ein neues, reines
Herz, u. einen neuen Geist ~~[illegible]~~.

~~Und [illegible] sagt der Text: „Ich, nur dem Eigenen“~~

Sind wir aber so oft, ehe wir zu ihm, schuldvoll und unge-
borsam, – wie vermöchten wir vain zu sein, mit wohlklingen-
den Worten, die wir bemäntelen u. entschuldigen? Er sagt aber
unser Text: „Ich, nur dem Eigenen“! Oder du auch
nur die u. den Menschen vorzuziehen und fähiger mögst,
hast nicht solchen Zurückgang in die Versöhnungs-
stunde Gottes, – denn bist du sündiger und fehlest
nicht, – als daß du festetest, u. sagst: ich habe nicht begangen

oder einig ergriffen ist von der Liebe, die wir andere und
uns wiederzugutthun anzieht ~~oder~~ fürwahr, der zudeckt
nicht seine Eitelkeit, und legt die falsche Scham, und schon
durch ~~und~~ zu hinsehen, – und stellt vielmehr in rauhe
in die Arme der geforderten Freunde. O daß wir nicht
kalt abstehen, – was uns etwa noch zu gute kommen
und wenn wir des Tages u. der Nächte nicht bedürftig
und ~~kalt~~ gleichgültig ~~[illegible]~~ können von Andacht und Eifer
ungeben !! Mehr Geduld und Zeit zu viel verwenden wir,
den Schein zu erhalten, – mit Vertheidigungswaffen uns zu
umgeben, – unsere Fehler zu verdecken; mehr Kraft geht
nahezu mit der Arbeit gut zu scheinen, als gut zu seyn, –
und indem wir stets fragen: was werden die Menschen
sagen? was wird der und jener davon halten?
wir meinen die Urtheil dieses beurtheilen; – und indem
wir stets nach andern hinsehen, die gleiche Fehler begehen
und uns mit ihnen trösten, – und indem wir stets über
den Schein nachdenken unseres Thatens nicht über ihren
Werth; – verlieren wir den Sinn der Zweckmäßigkeit u. d.
Geschmack der Aufrichtigkeit, – unser Urtheil ist keine be-
gehren, sondern ein unablässiges Ausmessen; – wir fassen
nur die Meinung der Leute zu erobern, nicht um unsere Begierde
zu beherrschen, – und wenn der Versuchungsstand

nur zurückt, dürften wir uns über seine Gesinnung erklären, – denn wir stehen zu der Rechtfertigung ~~in der Mitte~~ der Versammlung ~~X~~ — Aber auf wie lange, aus von dem Eigenen? wird der Herr uns mit seiner reinigen Gnade u. Barmherzigkeit reinigen wollen – wenn wir selber, in dünkel zur ~~Hoff~~ Verblendung, ~~sich~~ uns zu reinigen können?

Reinigung von Sünden u.s.f. besteht nicht in einem Licht des Schein, – sonst müsste nur Verführung auf uns und schmierend sein, und nach wir uns in uns Licht u. Leben sagen. Auch wir uns der ganze sehr beschäftigen mit Christentum, damit kommen wir in der Wunde nicht aus, wo wir Liebe suchen, die Liebe muss alsbald den Schein zu gewahren, und lässt sich durch ihn nicht zufrieden stellen. Nun denn, was die Welt an uns selber nicht wissen, – wer dem was die Welt lauth spricht, – nicht denen allein sollen wir uns ~~nicht~~ hier reinigen; sondern auf von dem, was die Welt greift, und worüber wir ~~selbst~~ sehr uns geschmeichelt, den Eigen zu sagen vergessen haben. Der um selbst du selber, o Mensch, strengst Gerichtsfalten über deinen Schaden, und die Flimmerden Zeiten ablegen, die ~~sein~~ gleich zu alltäglichen Wunder sind vor dem klaren Auge Gottes. Gehe hin und nehme auf dem solchen deinen Schatten; lass dich nicht irre machen von kindischem Geschwätz, das dir so vieles blitzende

Gerechtigkeit wachsen, – tritt näher, er spricht nicht als Richter, er eines Großsalmes Zeichen. Und wie er den reinen Opfern der Liebe, – der erbärmlichen lieblichen Narcissen der Wahrheit erscheint, – sieht, – so verschwindet die Eitelkeit der Ehre und der Wahrheit Herrlichkeit in diesem Menschen, wo er vor den reinsten tritt, und wie Sonne wächst im Geist und in der That. Der unendlich die wahre Verklärung, so die Wahrheit vor ihren Bünden, die sie gethan, verjagt, und den Zahnes ~~in jenen~~ und die Verstellung und die Verstockheit aus verjagt, – daß ein neuer reiner Wandel begonnen wird, in Demuth und in Kraft; Demuth vor dem himmlischen und Kraft über das irdische.

Schwach, „nach zu reinigen" spricht Gott. Der ist die Fülle von oben, der verzehrend, der ~~sein~~ Leben und Feuer spricht; – sagt Gott rein, vor Gott rein – und er wird nach Sehen rein zu bleiben, auch nach diesem Tage. Wenn er endlich ist der Reinigung vor Gunden, und ihr Kraft ~~einen~~ Reinheit der Wandel erlangen.

Zum Kusen gesunkenen ~~sein~~ Tadeln; – wo sie zu Ewigem Geist wendet, ~~da wollen wir ihn nicht trauen~~, – wo sie das zu Verheimlichungen und Umwegen treibt, da wollen wir ihn nicht trauen, – wo sie das ängstlich besorgt macht um zeitlichen Wohl, – ~~wo sie an~~ abwendig dem Ewigen

Stolzsucht, – hochmüthig gegen unsere Nebenmenschen, – streng gegen die Fremden, – da lebt und ist nicht traun; – denn da liegen jene unbemerkten Sünden im Hintergrunde, nun denen wir uns ach, so oft zu rai, nigen vergessen, – jene Sünde, in die innerste Tiefe die Schuld unserer Erziehung ein sinkt, und beladen mit dem schlechten Geruch unedler Lust, beladen mit Neid und Geiz und Herrschsucht und Unedel und Eitelkeit wieder ~~ist~~ heraufsteigt. Habest ihr auch ein reines Gemüth bewahrt, das für Gutes empfänglich, Gott vertrauend, und die Menschen liebend geblieben ist unter den Stürmen des gesellschaftlichen Lebens, – so sie vorzüglich auf der Seite von oben, – für auch wer diese Vorsehung ist vergessen, – an alle die daran anzuschließen haben hat er noch nie, mal nicht vorübergesehen, und auf Erstürbung mit hinaufgeben, lieber in das untere Sinnen. Denn reinen liebevollen Gemüthes erscheint die Sünde uns als ein Unwesen unter niedriger Gestalt, – ein Schwinsel oder Drache scheint ein Lurlaub der Erkenntniß, – und sein ist nutzlos und verworfen. – Dem verdorbenen aber kommt die Sünde ein geschaffen, – und was er nach so viel reinigen wollen die wunden Stellen bluten fort, – und die Schläge der selben gebundenen Gewissens häufen die Wunden, und die Reinigung wird mühsam, und die Reinheit zeigt ...

O ihr Die Macht des Gerichts frei! Kündigt dem von Hass und Mißgunst zerrissenen Zwiespalt an und, daß er ein Schatz-kleinod verschlingt und es aufsagt; – er wird seine Schätze seit und ihr nun taubsich, verlieren; – ein Gericht Gerichts schrecklich zu einer ewigen Schmach, – seine Drohungen erschallen in ein Donner, und die Flucht auf die er hinweist, kommen dem Guten, nach einem Wandel, verlangenden Menschen ein Abgrund vor. Nicht aber, um ihr unglücklich, nur um ihr wieder zu machen, – daß er gerechtfertigt und bewährt, die Guten schauen lassen, – wenn ihr verklärt und stark und fähig ist, – die Sehen lassen, wenn sie nach schwankt und sehr thut. Daß ihr er nicht auf diesen einzigen Tag ankommen läßt, er kann keine ist andern thun, – er darf sie nicht thun. Der göttliche Wert, der nur frei schreit von Schuld, – er wird sich dem Narren und verstockten nicht erniedrigen; – nicht die ägyptische Hoffnung bestrebt er nur vom zimmal Strafe, – und wenn ihr jener unbekannte Gnade Tafel in nur nicht auf-suchet, – so so betrügt ihr ja nur nur selbst. Und je länger ihr säumet, desto tiefer nistet nur taubend unter Reigung sich ein, – sie wird immer unsichtbarer, – ihr Bedauert Sünden, – daß nicht die rasten; immer dieselben Vergehungen wendet ihr wieder gut zu machen Leben, und immer neue zu Gräuelungen vor-stehen, – und ein rein Sezen.

Es ist überhaupt eine mißliche Sache ~~um~~ das Kleiden gut machen; den zuvörderst ist er nicht leicht, – eine Elle eines Stoffs, einmal ausgemessen, erzeugt Verdruß in den Fingern gegenden, und zu ihrer Bestimmung sind eine Vorsicht, eine Sorgfalt, eine Anstrengung nöthig. Was du auch nach einem Maaße daran bestimmst und ersetzest, und der Zölle abkaufest, – das ist nur die kleine Seite deiner Handlung; ich kenne aber auch ihre Verirrungen und ihre Bösen Eindrücke auf dich und die Menschen und die Strafe, zu die sie verleitet, und das Gute das sie zerstört, und den Glauben den sie vermindert u. die Treue, die sie erschüttert, – sag an! gebraucht du die auch deine alle wieder gut zu machen durch freiwillige Güte? – Und ~~dann~~ bringt sie dich auch verirrt; – du sündigest und büßest, und keine verbürgt dich, wieder also zu sündigen, und ~~ab wieder~~ wieder also zu büßen und du bist an so vielfachen Stellen als gleich ja, als aber größere Sünder.

Daher wird auch ~~die~~ ~~Sünde~~ ~~Lüste~~ dieser schwerlich aufhören; – der Kindergebrauch bezeugner Lüste, schwerlich rein erhalten; – aber sie ~~Lüste~~ gilt es die Lüste zu besiegen, die zu Sünden führen, den Laster abzubringen, der die Laster erzeugt. Da du gebräuchlich und betrogen und geschwelgt und geschwelgt hast; – wichst du rein Kleiden, – so reiße die Sünde mit der Wurzel aus, die dich

zu solchen Thaten reitet. Liebe und Mäßigkeit u. Stärke
heit lassen nie, auf deiner Jungfrauen Kopf, und die schwer
zen Thaten, und die gefärbten Kleider werden nun selber
aufstehen, und ein Hoffnungsstern Glanz deiner Glieder
ergänzen, – daß du die Freude des Tages nicht anders zu
bewahren verlangen scheinst. Die Zeit die du jetzt
verwenden mußtest auf Auferwachsen und wieder gut
machen, – sie fällt dir ganz allein zu vielem und
Nutzbarem. Geh und verwalte nun Tag zu Tag deine gute
Eigenschaften, – daß sie Früchte gedeihen und hochtragen,
der Segen der Menschen; – nur einzig alle Kraft deines Nu
zens zu pflegen, die jetzt verwildert, unbrauchbar am
Boden liegen, ungenutzt und ungemeinnützig. Alle die
Tugenden des Kindes, womit der Mensch vielleicht
sein bisher Leben auszuschmücken, – wie fallen sie, verdorrt,
gleich welkendem Laub, wenn der Tod vorbeitan, wie
scharfer kalter Wind in deinen Tagen hineinwehen! Da
sieht er sich nach Gestern, vergeudeten Stunden um, – weil
ihm, wenn er Tugenden, auch in reichlichem, gesäumt, – wenn
er sich befleißigt in Gottesfurcht zu Ehren, – wenn er edle
Thaten gethan, die der Menschheit Segen zu wurden. Nun
wollen, – ist sei es der Lebens letzter Tag, betasse
einzig der diesen Verschwendungsfleck. Nun dem Schmuck

der bisherigen Lebens gewinnet, traute er es zu verlassen, — lang war die Zeit der Verlassenheit und der Sünde, — kurz ist die Frist der Erwählung und Bündigung. — aber Gott ist barmherzig, — wiewohl er erst mit dem Bestrafen, und verwirft nicht auf ewig, — wie er auch seinen mächtigen Schutz vom Himmel strecket, und sieht nach in unser Trauen Noth, und tröstet den Geist der Bekümmerten, und die Thränen der Betrübten, und stillet die Angst der Reuigen, und lindert die Strafe der Sündigen, — und wie wir allen unsern Sünden — trotzt ihn auf unsere, unzählbaren, vor die Majestät der unendlichen Gottes. — — —

Wie er aber der Ey verlangt, daß wir vor Gott treten, einhellig gewinnigt, wahr und im verlangen nach Heiligkeit; — also lasset uns zuvor auch vor die Nächsten treten, — mit einem Herzen, fest zu lieben, — mit einem Sinn der Gleichmuthigkeit und der Verträglichkeit, — daß wir uns nicht allein wenigen von den Schlachten der Zwietracht, und der Zänker, — nicht allein Vergebung und Verzeihung dem Beleidiger gewähren und ein vorsichtiges Herz gegen alle auf den Gott nachsagen bringen, — sondern, was wichtiger ist, — daß wir nein bleiben von geheimen Stachelreden, nicht

aber nachher bestrebt sein, dem Geschlechte treuverwandt
zu bleiben und der Pflicht gleichmäßigkeit. Freunde
sind, m. F., zu einer Liebe für alle, die ausserbäuen
bestehen ~~gewiegt~~ in einer Zeit als verschieden, wenigst
wachsen und pflanzen sämtliche Bäume dort, und wieder
stehen allein, – und sagt da, wo ihr liebet, – aber so
freudlich und gut, als da, wo ihr zu Gesten aufgesteht.
Der Anfang ~~Stand~~ der Christen, der sein beginnen wollen,
wie wird er erst geboren und heranwachsen, durch
die Eintracht und die Liebe des Zeichens, – durch Verträglichkeit
und gegenseitigen Schmähen, – durch der Eltern Gehorsam
und der Eltern Einigkeit. – Da, im Zeichen, man hatte nur
angefangen, da fangt der neuen Stand an, – da
pflanzt man einbauchen Gesinnung, – da fehlt auf der
gewissen Lehre Nachdruck, – da bezwingt man
Feinde, – da verachtet man Vergehen, – und man
dem Zeichen gegenüber, wird sich unter die Gemeinde
und in die Stadt und die Gesellschaft Heiden des
Gute ausbreiten, – und aus dem nebenstehenden
Gebäudemodel zwischen nun ~~[illegible]~~
Zeichengenossen, – wird ~~[illegible]~~ der größte und bewunderte
aufgehen, den die Vögel Schatten und die Blätter der
Gesichte verwarten. – Ja, m. F., was uns alle

aufgesammt Rotthsuh, – von welchen auch dessen
von den Einzelnen und, – und forsch auch Israeliten
gereinigt und rein werden. – auch für uns, die
Schuldigen, wird ein schöner Tag der Versöhnung aufge-
hen, – und ~~um~~ von den Augen wird die Nacht, und
von den Herzen die Verblendung weichen, – denn
der Gott Gottes wird ~~über jedem~~ kommen
in einem reinigenden Wetter, – und die reinigende, so
lang von Gewalt und Raub und Qualen unreinigte
erde, – werden ~~wieder~~ schauen ~~können~~ die
angetrübte Klarheit der ewigen, der Herrn,
unsers Gottes, – Amen!

Und wann der grosse Tag erscheint, Allmächtiger! wo von
allen reinsten deiner Majestät erkannt wird in Licht
u. Wahrheit, – dann wird die Erde zittern über
so grosser Gnade, und über solcher Glückseligkeit und
~~und~~ die Frommen werden die Lobgesänge, – daß dein Reich
auf Erden erscheinen, ~~Erfüllen~~, o Gott, mit zittrendem die Herzen alle,
die für die Wohlfahrt u. das Glück ~~ihres Nahen~~ der Menschen wachen
und sorgen. Wer allen nimm in deinem erhabenen Hause der

theure Häupt neigen, und stehe ihm bei, die
Gute aufführen, was seine Seele verlangt. Segne ihn.
sein Lindern ---- Sei, o Vater, mit dieser Gemeinde,
wende dich zu jedem, der auf Herzen u. Mund und Hände
zu dir hinaufblickt, und lass sie alle fröhlich und heiter,
voll Vertrauen und Glauben, voll ächter Versöhnung, voll
Eintracht und Liebe, zu dieser Gottesfurcht scheiden. Verschirme
ihre Vorsteher und Beamten! beschirme ihre Gestalten!
~~beschirme, gutt, diesen deinen Tempel~~ – Sei mit allen
Gemeinden Israels, und führe sie durch die Zeiten Noth u.
Betrübniß. Nur aber wollest du reinigen von unserm
Pfad, wie du vor ~~[illegible]~~ in deinem Gesetz. Schwachen
verfehlen. – Hinauf ---.